

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 57.

9. Juli 1859

## Kirchliche Anzeigen.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.  
Den 10. Juli 1859.

### St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

### Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Dienstag den 12. Juli: Herr Prediger Krüger.

Donnerstag d. 14. Juli: Herr Superintendent Eggert.

Montag den 11. Juli Nachmittags um 5 Uhr:

### Missionusstunde.

in der Heiligen Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Höde.

Nachmittag: Herr Prediger Solomon.

### St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

### Heil. Leichnam-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

### Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Morgenlied: A. G. No. 523. B. 1—4.

A. G. No. 86. B. 1—4.

B. d. Pr. A. G. No. 612. B. 1—6.

A. G. No. 59. B. 1—6.

N. d. Pr. B. 7.

### Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7 Uhr.

## Telegraphische Depesche der "Elbinger Anzeigen."

(Angekommen in Elbing am 8. Juli Vormittags  
9½ Uhr.)

Paris, Donnerstag den 7. Juli.  
Der Kaiser an die Kaiserin. Es ist ein  
Waffenstillstand zwischen beiden Kai-  
sern vereinbart. Kommissare zur Fest-  
stellung der Dauer und der Bedingungen  
sind vereinbart.

Unseren hiesigen Lesern und auch, in so weit  
der Postlauf es gestattete, unseren auswärtigen  
Lesern ist diese Nachricht bereits gestern durch ein  
Extrablatt mitgetheilt worden. Red.)

## Bur Situation.

Preußen geht gemessenen Schrittes seinen Weg, von dem wir wünschen und hoffen wollen, daß er zu dem ersehnten, nun wohl allgemein als nothwendig erkannten Ziele, der Einigung Deutschlands, führen werde. — Nachdem in der Sitzung der Bundesversammlung am 2. d. die Anträge Preußen's wegen Aufstellung des 7. und 8. Armeecorps am Oberrhine unter bayerischem Oberbefehle angenommen, die Aufstellung Preußischer Truppen auf nichtpreußischem Bundesgebiet genehmigt und die Weisung an den bayerischen Befehlshaber, sich mit dem Befehlshaber der Preußischen Truppen im fortgesetzten Einvernehmen über ein „planvolles Zusammensetzen“ zu erhalten, beschlossen worden, — hat Preußen ferner in der von ihm veranlaßten, außerordentlichen Bundestagssitzung vom 4. d. M., nachdem es sein Vorgehen zu Armeeraufstellungen notifiziert, folgende Anträge gestellt: 1) Auf Anschluß des 9. und 10. Bundes-Corps an die Preußische Armee; 2) auf Uebertragung der Oberleitung über sämtliche vier außerpriußische und außerösterreichische Bundescorps; 3) auf Marschbereitschaft der Reserve-Contingente. — Gewiß ist dies ein weiterer und bedeutender Schritt. Preußen hat, das ist nun klar, den Weg zu dem Ziele der militärischen und diplomatischen Einigung Deutschlands durch und mittels des Bundestages eingeschlagen, einen Weg, welcher sich allerdings enge in den Grenzen der strengsten Loyalität

bewegt. Möge die Einsicht der deutschen Mittel- und Kleinstaaten es möglich machen, auf diesem Wege hin auszuhalten und fortzuschreiten bis zu dem Ziele, welches erreicht werden muß und welches — das ist und bleibt unsere Zuversicht — Preußen und Deutschland erreichen wird.

Die gestern eingegangene sehr wichtige Nachricht von der zwischen den beiden Kaisern erfolgten Vereinbarung eines Waffenstillstands deutet, unter Umständen, auf eine gänzliche Veränderung der Verhältnisse und der Situation. Zwar ist in diesem Telegramm über die Bedingungen dieses Waffenstillstands noch nichts angegeben; allein die Thatache, daß nicht blos eine Waffenruhe, sondern ein wirklicher Waffenstillstand vereinbart worden, und ferner der Umstand, daß dieser Waffenstillstand nicht durch Vermittelung der anderen Großmächte, sondern direkt „zwischen beiden Kaisern“ vereinbart worden ist, läßt auf den Beginn einer Verständigung unmittelbar zwischen den kriegsführenden Mächten schließen, welche nicht ohne starke Wahrscheinlichkeit als der Vorläufer eines eben so unmittelbar zwischen denselben zu vereinbarenden Friedens angesehen werden dürfte. Damit wäre denn die von Preußen, im Verein mit England und Russland, beabsichtigte Mediation zwischen den kriegsführenden Mächten im Vorans abgeschritten oder doch auf die friedliche Vermittelung in einem jedenfalls bevorstehenden europäischen Kongress beschränkt; denn für eine kriegerisch eingreifende Action Preußens gäbe es dann — falls nämlich, wie zu vermuten, die unmittelbare Verständigung in diesem Umfange sich bestätigt — zur Zeit wenigstens keine, oder doch mindestens keine genügende Veranlassung. Alles dies können heute allerdings nur erst Vermuthungen sein, da man die Grundlagen des Waffenstillstands heute noch nicht kennt, welche allein darüber nähere und bestimmtere Aufhaltpunkte geben können. Denfalls jedoch erscheint uns diese unmittelbar erfolgte Vereinbarung zwischen den beiden Kaisern für Preußen und dessen Stellung nicht unbedeutlich, da sie eben die von beiden Seiten vorwaltende Absicht andeutet, die Mediation Preußens auszuschließen.

## Vom Kriegsschauplatze.

Durch die am 7. d. erfolgte Vereinbarung eines Waffenstillstandes zwischen den kriegsführenden Mächten hat die Lage der Dinge plötzlich eine vollständig andere Gestalt angenommen und sind die bisherigen Nachrichten vom Kriegsschauplatze als antiquirt zu betrachten. Des Zusammenhangs wegen müssen wir jedoch das Erheblichste wenigstens noch erwähnen. Die Nachrichten der letzten Tage vorher waren sehr dürtig und enthielten fast nur Nachrichten über die letzten Ereignisse, insbesondere über die Schlacht von Solferino, in welcher, wie jetzt angegeben wird, die Österreicher über 13,000 Mann verloren haben. Was die demnächstigen Operationen betrifft, so deuteten alle Nachrichten darauf hin, daß man von Seiten der Verbündeten auf einen sehr ernsten Widerstand der Österreicher in ihren letzten Linien sich gefaßt mache, und demgemäß die Vorbereitungen zum Angriff trafen. Ein am 4. in Paris eingetroffenes Telegramm meldete, daß die durch das Armeekorps des Prinzen Napoleon verstärkte französische Armee auf Verona marschiren werde. Die Belagerung dieses Platzes werde durch den Kaiser Napoleon in Person geleitet werden, während Mantua, das eine Besatzung von 60,000 M. hat, vom Prinzen Napoleon beobachtet werden sollte. Ein Theil der sardinischen Armee habe die Belagerung von Peschiera begonnen und schließe die äußeren Werke bereits immer enger ein. — Nachrichten aus Tessin zufolge haben die

Österreicher mit Zurücklassung von Vieh, Provisien und Geld sich aus Bormio zurückgezogen. Die Piemontesen rückten gegen den Stelvio-Pass vor. Ein Throler Schützen-Corps hatte das Bellinzona bedrängt, war aber durch Garibaldi zurückgedrängt worden, — Ein neues Kriegs-Theater ist durch den Beginn der Operationen der französischen Flotte im adriatischen Meere eröffnet. Die Operationen sollen, wie bfr. Blätter meinen, von einem Flottenangriff auf Venetien und von einer Landung an der adriatischen Küste begleitet sein.

## Zeitungs-Nachrichten.

**Preußen.** Berlin. (D. B.) Die Kaiserin Mutter von Russland hat ihre Wohnung nicht in Sanssouci, sondern in den nahe dabei gelegenen Neuen Kammern genommen. Die hohe Frau wird erst am Sonnabend ihre Reise nach Bad Ems antreten. Eine große Freude für dieselbe war es, daß sie ihren königlichen Bruder weniger leidend antraf, als sie gefürchtet hatte. Der König empfing die Kaiserin in großer Uniform, geschmückt mit dem Bande des schwarzen Adlerordens, und unterhielt sich auf die zärlischste und liebenswürdigste Weise mit seiner Schwester bis auf den Abend. Die Kaiserin verlebt fast jede Stunde in dem Kreise der erlauchten Geschwister und soll sich sehr glücklich über den Aufenthalt an unserem Hofe fühlen.

Wie schon erwähnt, werden größere preußische Truppenmassen nächstens nach Frankfurt a. M. abgehen. Wie das „Frankf. Journ.“ mittheilt, ist mit dorthin abgeschickten preußischen Intendantur-Beamten bereits ein Abkommen hinsichtlich der Verpflegung dieser Truppen getroffen worden. — Der Fürst von Hohenzollern wird den Oberbefehl über das am Rhein zusammenzuhaltende Korps erhalten und nächstens von hier nach Düsseldorf abgehen.

Man sieht jetzt hier mit großer Hoffnung der halbigen Wiederherstellung des Friedens entgegen, indem man auf die Nachgiebigkeit Österreichs rechnet. Wenn aber auch, wie man glaubt, die Mission des Fürsten Windischgrätz hierher für Österreich wenig ändern dürfte, so darf man doch die bekannte Zähigkeit Österreichs nicht außer Berechnung lassen, und hiernach müßte Österreich, was denn doch noch zu bezweifeln, schon au dernier stehen, wenn es sich zu alle dem fügen sollte, womit es sich den Frieden erkaufen könnte.

\* Die Ernennung des Grafen v. Schwerin zum Minister hat in der That allgemein — denn die äußerst wenigen Ausnahmen in beiden extremen Richtungen können wohl nicht mitzählen — befriedigt. Was wir zunächst von dem neuen Minister des Innern erwarten, ist im Allgemeinen strenge Unparteilichkeit, die er ja auch in seinem bisherigen Amt als Kammerpräsident so fest bewiesen hat. Graf Schwerin, welcher selbst der hohen Aristokratie des Landes angehört, huldigt entschieden freisinnigen Grundsätzen, aber fest und unerschütterlich auf dem Boden des monarchischen Prinzip's, und nichts liegt seinen Überzeugungen ferner als die moderne demokratische Richtung mit ihrem napoleonischen Grundsatz, daß im Interesse der Freiheit die Tyrannie erlaubt sei. — Zwar hat der neue Minister des Innern von seinem Herrn Vorgänger eine so große Masse „schätzbares Materials“ überkommen, daß deren Bewältigung seine Zeit und Kraft mutmaßlich wohl nicht in geringem Maße in Anspruch nehmen dürfte; dennoch glauben wir, daß Graf Schwerin (der ja selbst die Hauptbestrebungen des früheren Ministers von Manteuffel: die Würde und Macht der Krone unangetastet aufrecht zu erhalten, stets so energisch, so wesentlich gehiebt und unterstützt hat) recht bald Veraulassung nehmen wird, jenen niedrigen und widerwärtigen Schmähungen, mit welchen

ein Theil der Presse „das freihere System“, das „glücklicherweise befiehlt Ministerium“ fort und fort begeiftert, mit den gesetzlichen Mitteln entschieden entgegenzutreten. Graf Schwerin, er, der einst, vor 10, 11 Jahren, in ähnlicher Weise von der Demokratie verkannt und verleugnet wurde, hat es jederzeit — möchten die Angriffe nun von Links oder von Rechts kommen — bewiesen, daß er, unbekürt dadurch, seinen festen Weg geht, daß er aber auch fremde Überzeugungen, mögen dieselben von den seinigen noch so weit abweichen, zu achten, daß er auch dem politischen Gegner sein Recht ungeschmäler zu wahren weiß. — Auch hoffen wir, daß der neue Minister es nicht übersehen werde, den verwirrenden Sudeleien der vielen, jetzt mehr wie je, besonders in der Provinzialpresse spuckenden Skribenten und Correspondenten, die sich als inspirirt gehabt, so weit es in seine Hand gegeben ist, Schranken zu setzen. Daz er dem Petitionsrecht nach jeder Richtung sein Recht widerfahren lassen wird, steht unzweifelhaft fest. Das Land erwartet viel von ihm, aber er ist auch der Mann, es zu leisten.

— (Augsb. 3.) So viel man hört, sucht Preußen die Mediation zu beschleunigen, um für Oestreich wenigstens noch die Mincio-Linie zu retten. Ob dies den Wünschen des Wiener Cabinets entspricht, ist freilich eine andere Frage. Fürst Windischgrätz's Mission geht ohne Zweifel weit über dieses Ziel hinaus.

— In einem Privat-Briefe aus Berlin wird uns mitgetheilt, daß man dort in sonst sehr wohlunterrichteten Kreisen sich im Vertrauen erzähle, der Kaiser von Russland sei in der That, aber ganz im strengsten Geheimniß, mit seiner Mutter nach Berlin gekommen und habe eine Unterredung mit Sr. R. H. dem Prinz-Regenten gehabt, nach welcher der Kaiser sofort wieder die Rückreise angetreten habe. Man bemerkt in Berlin jetzt eine sehr große Anzahl höherer russischer Offiziere.

— Die „Preußische Zeitung“ nennt sich in ihrer No. vom 7. d., in einem gegen die „Börsische Ztg.“ gerichteten Artikel, selbst „das anerkannte Organ der Regierung.“

— Als künftiger Kriegs-Minister wird General von Voigt-Rheez bezeichnet. — In merkwürdiger Weise wiederholt sich jetzt der Fall einer von Oestreich uns wahrscheinlich wieder bereiteten Überraschung. Bekanntlich war der im April hier in politischer Mission anwesend gewesene Erzherzog Albrecht nur eben abgereist, als die ganz unerwartete Nachricht von dem österreichischen Ultimatum an Sardinien in Berlin eintraf. Jetzt hat der wieder in politischer Mission hier anwesende Fürst Windischgrätz nur eben am 6. Audienz in Potsdam gehabt, und am Tage darauf ist der Waffenstillstand zwischen Oestreich und Frankreich vereinbart. Da liegt denn doch die Vermuthung eines Zusammenhanges sehr nahe. Die „N. Pr. Z.“ sagt: In den nächsten Tagen dürften neue erhebliche Anordnungen in weiterer Ausführung der bereits getroffenen militärischen Maßnahmen bevorstehen. Wie verlautet, werden das 3. und 4. Armee-Corps ihre bisherigen Standquartiere am 15. d. Ms. verlassen. Die Gardes sollen erst in der zweiten Hälfte dieses Monats nach Frankfurt a. M. befördert werden. Heute hieß es, daß auch das 2. und 6. Armee-Corps in diesen Tagen mobil gemacht werden sollten. (Das 1., Preußische, also noch nicht.)

— Ueber die Börse vom 7. berichten die Zeitungen und noch dazu auch die beiden offiziellen und offiziösen Blätter ganz verschieden. Während die „Preuß. Ztg.“ sagt: Die Börse war in fester Haltung, das Geschäft aber blieb unbedeutend, schreibt der „Staats-Anzeiger“: Die Börse war heute in witter Haltung und die Course stellten sich meist etwas niedriger. Staatschuldsscheine 75½ Gold.

Elberfeld, 4. Juli. (A. Z.) Bei der Rückkehr vieler Landwehrleute des 36. Landwehr-Regiments mit dem heutigen Abendzuge nach Essen geriet ein Landwehrmann, der sich den Anordnungen des Kommandeurs und Zugführers widersetzt, mit Ersterem in Streit und versetzte diesem mehrere scharfe Hiebe mit seinem Säbel. Landrath v. Diest, der auch diesen Zug benutzen wollte, wurde leider auch auf der Hand und dem Arm so schwer verwundet, daß er seine Reise aufgeben mußte. Den Thäter zu ergreifen, war nicht möglich, da viele Landwehrleute ihren Kameraden mit blanker Waffe schützen. An einem zweiten Exem, den dieselben in Böhwinkel an dem Zugführer begehen wollten, wurden sie durch den dort anwesenden Hauptmann verhin-

dert. Der Name des Thäters soll bereits den Vorgesetzten mitgetheilt sein.

Deutschland. Aus Frankfurt a. M. wird der „A. Z.“ geschrieben, es hätten sich in der Bundestags-Sitzung vom 2. mehrere süddeutsche Regierungen und auch Hannover das Protokoll zu weiteren Erklärungen über die Preußischen Anträge offen gehalten. Die Befragniß einzelner Regierungen, daß durch den innigeren Anschluß ihrer Contingente an die Preußische Armee, welche man bei den Erörterungen vorsichtig, wenn auch nur auf dem Papier, in zwei Theile, in eine rein Preußische Armee und in ein Bundes-Contingent, trennt, ein Stil der Souverainität verloren gehen könnte, soll sich in überraschender Weise in der Form von Vorbehalt und Erwägungen geltend machen. Uebrigens scheint der frühere Kriegsfeind mit jedem Tage mehr bei ihnen zu erkalten. (!) — Der „D. A. Z.“ wird ans München geschrieben, die österreichische Regierung stelle ihre Contingente zur Besatzung der Bundesfestungen hauptsächlich aus Italienischen Truppen, deren sie freilich auf dem Kriegstheater höchst unsicher sei. Ein solches Verhältniß könne aber unmöglich hingenommen werden. Dazu seien doch wahrlich die Bundesfestungen nicht gebaut, daß, wenn die Franzosen vor sie kommen, man von innen vielleicht die Thore öffnet.

Oestreich. Die von Oestreich inspirierte „Augsb. Allg. Ztg.“ schreibt: An ein Nachgeben des Kaisers von Oestreich sei gar nicht zu denken, so lange Atem in ihm sei, werde er kämpfen und die Armee mit ihm, das Wort „Frieden“ sei niemals ausgesprochen. (Um so mehr glauben wir, ist es in Oestreich beliebt, und diese angebliche Unbeugsamkeit wird vielleicht nur um deshalb so gefälscht hervorgehoben, um die möglichst besten Bedingungen zu erlangen. Wenn man aber nur die Saiten nicht zu hoch spannen möchte!) Es bestätigt sich von allen Seiten, daß auf die Treue der italienischen Truppen gar nicht mehr zu rechnen ist. — Man glaubt, daß Erzherzog Rainer aus dem kaiserlichen Hauptquartier die Zustimmung zu mehreren Gesetzentwürfen, betreffend die Landes-Statuten, die bürgerliche Gleichstellung aller Konfessionen &c., mitbringen werde. Den Artikel der „Wiener Zeitung“ zur Verhügung der Israeliten des In- und Auslandes erklärt man sich damit, — — daß eine neue Anleihe bevorstehe. — Nach der „Times“ sind starke Anzeichen vorhanden, daß der Kaiser nächstens entweder das Königreich Ungarn oder Herrn v. Bach wird aufgeben müssen. Das Ungewitter steht auf dem Punkte, loszubrechen. Man spricht davon, daß der bisher exiliert gewesene Erzherzog Stephan, welcher in Ungarn besonders beliebt war und aus seiner Verbannung jetzt nach Wien zurückberufen ist, in Betracht der Aufregung in Ungarn daselbst zum Vicekönig ernannt werden soll. — Zwei von den Generälen, welche in den italienischen Armeekorps kommandieren, Clam-Gallas und Fürst von Lichtenstein, haben ihr Kommando niederlegen müssen.

Frankreich. (A. Z.) Graf Walewski versichert in seinem Rundschreiben, daß die Preußische Mobilisierung ihn nicht beunruhige. Gleichwohl rüstet Frankreich in einer Weise wie noch nie, so daß bis zum nächsten Jahre eine Million unter Waffen stehen soll. (?) — König Leopold von Belgien soll in London eifrigst bemüht sein, bei einer etwaigen Schlachtung der italienischen Frage durch einen Kongreß seinem Schwiegersohn, dem Erzherzog Maximilian, den Besitz von Venetien als unabhängigen Staat zu sichern. — Der Kaiser steht von seinem Hauptquartier aus in direkter Verbindung mit den bedeutendsten Kabinetten von Europa. — Der Bischof von Troyes sagt in einem Ausschreiben: „Frankreich erhält in Italien auf die uneigennützige Weise die Aufgabe der Vorsehung und wird, treu seinem Schwur, den heiligen Stuhl gegen alle Erschütterungen schützen.“ — Ein Boulevard in Paris erhält den Namen Solferino; zwei neue Städte in Algier sollen Magenta und Solferino heißen und ein Theil der österreichischen Gefangenen bei den betreffenden Arbeiten beschäftigt werden. — Handel und Gewerbe gerathen immer mehr in's Stocken; nur der Exporthandel nach Amerika hat noch einige Lebhaftigkeit. (Dies und die wachsenden Schwierigkeiten der russischen Angelegenheiten mögen wohl auch bei dem Abschluß des Waffenstillstandes mitgewirkt haben.)

Italien. In Toscana zirkulirt eine an den König Victor Emanuel gerichtete Adresse und findet reiche Unterschriften (in Livorno allein über 22,000), worin die feierliche Erklärung vor

Europa kund gegeben wird, daß es des Volkes von Toscana fester Wille ist, ein untrennbarer Theil der italienischen Familie unter der Regierung Victor Emanuel's II., des Befreiers und Königs von Italien, zu sein.

Turin, 4. Juli. In einem Schreiben des Grafen Cavour an die Bologneser Deputation heißt es unter Anderem, der König schlage die angetragene Diktatur aus, übernehme dagegen die Leitung der Kräfte des Landes. Der Zweck sei, der Romagna die Mitwirkung am Kriege zu ermöglichen, aber zu verhüten, daß die Nationalbewegung in Anarchie ausarte. — Nach allen Nachrichten herrscht in Italien eine solche Hitze, daß die Operationen beider Armee'n dadurch ungemein erschwert werden.

Russland. Petersburg, 29. Juni. (St.-A.) Die auf Kriegsfuß gesetzten Armee-Corps No. 1., 2., 3. und 5. wurden nicht in Folge der preußischen Mobilisirung der 6 Armee-Corps mobilisiert; die Maßregel ist in demselben Sinne, welcher die preußische Mobilisirung hauptsächlich motivirte, lange vorher beschlossen worden. Russland, Preußen und England müssen sich in den Stand setzen, im geeigneten Momente den kriegsführenden Mächten eine nachdrücklich unterstützte Friedensvermittlung anzubieten und etwaigen revolutionären Bewegungen zu begegnen, falls dieselben namentlich die Ruhe und den Frieden Russlands und Preußens bedrohen sollten.

### Ber schiedenes.

— In der Umgegend von Berlin hat die Roggen-Ernte bereits mit dem Beginne dieser Woche angefangen; an mehreren Orten liegt schon Getreide in großen formreichen Halmen geschnitten.

— Berlin. Zwei benachbarte Eigenthümer in einer Vorstadt-Straße hatten gleichzeitig auf ihren Grundstücken Neubauten unternommen und stahlen sich gegenseitig des Nachts die Steine. Beide speculative Köpfe hatten dies Geschäft in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wieder getrieben; da wollte es der Zufall, daß sie sich auf ihrem nächtlichen Gange begegneten und Einer des Anderen Treiben sogleich erkannte. Gelassen legten Beide ihre Bürde nieder und prügelten sich gegenseitig durch. Dann gingen sie, drohend, sich als Diebe zu verklären, schimpfend auseinander. — Vor einigen Tagen starb hier eine alte Frau, welche ihren Geiz noch über den Tod hinaus treiben wollte. Kurz vor ihrem Ableben sprach sie noch die Bitte aus, daß man ihr die Haube, in der sie ihren Tod erwarte, nicht abnehmen und sie mit derselben beerdigen solle. Die Hinterbliebenen wollten nichts desto weniger die Leiche waschen lassen, und als man die Haube abnahm, fanden sich 500 Thlr. in Kassenanweisungen unter derselben vor.

— Die Gesellschaft des Danziger Stadt-Theaters, welche bekanntlich von Elbing nach Bromberg ging, soll daselbst eben so wie hier sehr unzureichende Geschäfte gemacht haben. Am 16. wird Herr Direktor Dibbern in Thorn ein Abonnement von 20 Vorstellungen eröffnen und von dort Ende August nach Marienwerder gehen. — Herr Theaterdirektor Gehrman ist mit seiner Gesellschaft seit einigen Wochen in Culm, macht aber ebenfalls dort sehr schlechte Geschäfte.

— Der Hof-Goldschmied unseres Königs, Kommerzienrath Hossauer in Berlin, hatte bei seiner jüngsten Anwesenheit in Paris im Schlosspark „Bagatelle“ des berühmten reichen Kunstreisenden Marquis d'Hertford, welcher Pair von England und Ritter des Hosenband-Ordens ist, Gelegenheit, den kaiserlichen Napoleonischen Prinzen zwei Mal zu sprechen und sich dabei von dessen voller Geistesfähigkeit und Gesundheit zu überzeugen. Der blauäugige dreijährige Knabe weist sich sogar für sein Alter gut auszudrücken und tummelt sich wie andere gesunde Knaben solchen Alters munter herum. Es wird dadurch das allgemein verbreitete Gerücht widerlegt, daß der kaiserliche Prinz taubstumm sei.

— In dem gegenwärtigen Kriege spielt auch die Luftschiffahrt eine Rolle und wird von den Franzosen benutzt. Der französische Luftschiffer Godard ist, wie aus Rivolletta geschrieben wird, am 29. Juni zweimal mit seinem Ballon in die Höhe gestiegen. Er war von Genie- und Stabs-offizieren begleitet. Er flog von den piemontesischen Vorposten 1 — 2 Kilometer vor Peschiera auf, um die Position der Oestreicher und den Zustand der Festung zu inspizieren.

— Pariser Blätter erzählen folgende Wirkungen eines Blitzstrahles. In der Nacht vom 28. auf den 29. Juni brach über Paris ein

furchtbare Gewitter aus. Der Blitz schlug an mehreren Stellen ein, aber ohne Schaden anzurichten, doch fuhr er in der Straße des Banves durch den Kamin in ein Zimmer, wo Mann und Frau und zwei Kinder ruhig schliefen. Dem Manne, der die Hände über'm Kopfe hielt, wurden beide stark verbrannt, und der neben ihm liegenden Frau das Haupthaar völlig weggesengt, als wenn sie geschoren worden. Die beiden Kinder wurden in ihrem Bett herum geworfen, daß die Beine am Kopfende lagen, erhielten jedoch keine Verletzung. Der Blitz zertrümmerte im Zickzack einen Marmortisch, warf in der Küche alles Geschirr durcheinander und ging durch's Fenster, das er mit sich forttrug.

— Ueber ein neues, im Kriege zu verwendendes Zerstörungsmittel, das sogenannte Widder-schiff (Steam Ram), läßt sich die „Times“ folgendermaßen vernehmen: „Sollte sich der neue Dampfwidder als eine erfolgreiche Erfindung bewähren, so würden die herrlichsten in unseren Tagen erbauten Kriegsschiffe so ziemlich zu der Hölllosigkeit eines elenden Kahns herabsinken. Man denke sich ein im Wasser schwimmendes, gegen Feuer und Kugeln gefestiges Ungethüm, welches aus seiner Breitseite Hundertpfunder ausspeit, die sechs englische Meilen weit tragen, mit der Dampfraft nach Belieben schaltet und Alles, was auf dem Wasser dahinsegelt, mit unwiderstehlicher Macht in Grund und Boden bohrt! Es handelt sich hier nicht um eine Chimäre oder bloße Phantasie. Das Ding mag vielleicht nicht alle unsere Erwartungen verwirklichen; aber es wird doch wenigstens gebaut und soll, dem Vernehmen nach, im nächsten Juni vom Stapel laufen. Dieses furchtbare Zerstörungsmittel soll selbst unzerstörbar sein. Es mag, so sagt man uns, mit Kugeln gespiet sein, wenn überhaupt Kugeln seine Flanken durchbohren können, Vordertheil und Hintertheil mögen in Stücke gerissen sein, und der ganze Bau mag sich dem Auge als formloses Wrack darstellen; dessenungeachtet schwimmt das Fahrzeug nach wie vor lustig auf der Fluth und verliert nichts von seiner Macht. Man nimmt an, daß es, wenn es, statt die Kanonen spielen zu lassen, sich auf's Stoßen legt, ein Linienschiff in drei Minuten in den Grund bohren wird, so daß unsere ganze, jetzt im aktiven Dienste befindliche Flotte in etwa 1½ Stunde zerstört werden würde. So wird die Sache dargestellt, und wenn die gehagten Erwartungen sich erfüllen, so dürfen wir wohl fragen: Wozu nützen uns unsere Dreidecker?“

— Aus Wien schreibt die „Ost. Post“: „Nicht alle Kugeln treffen“, ist ein altes Sprichwort. Was wäre auch das Los des Soldaten, wenn jeder Schuß sein Ziel fände? Wir haben gestern ein wunderbares Beispiel von dem Schicksale einer Kugel gesehen. Ein verwundeter Offizier, der hier eingetroffen ist, hat einen Schuß bekommen, der durch das Fleisch des linken Schenkels in den rechten drang, hier aber auf die Börse stieß, welche der Getroffene in der Tasche trug und in welcher sechs Napoleonsd'or dicht nebeneinander lagen. Die Kugel fuhr in das Gold hinein, schmolz dieses zu einem Klumpen zusammen, und blieb darin stecken.

**Briefkasten.** 1) „Ein Zweifel und ein guter Rath.“ — Und wenn es wirklich „eine fixe Joe“ ist, — sollte es nicht in der That das Gerathenste sein, sie — natürlich nur so weit es ohne Nachtheil für Andere geschehen kann — gewähren zu lassen, damit sie nicht durch Druck neue Nahrung gewinne, sondern in sich selbst erlöse? 2) J. K. A. J. in B. — Nein, lieber Herr; mittelbar oder unmittelbar bleibt sich in diesem Falle gleich, und die veränderten Verhältnisse konnten Sie der vorhandenen Verpflichtung nicht entbinden. 3) F. S. in B. — Vergebene Mühe.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.  
Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.  
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Sonntag den 10. d. Mts. um 9½ Uhr  
Morgens Vortrag des Herrn Prediger  
Herrendörfer aus Tilsit  
im Saale der Bürger-Ressource.

**Abschieds-Compliment.**

Meinen vielen Freunden und Bekannten, von denen ich unmöglich persönlich Abschied nehmen konnte, sage ich bei meiner Abreise nach Danzig ein herzliches Lebewohl.

**Robert Krahn.**

## Gesellen-Verein.

Montag, den 11. Juli Nachmittags  
5 Uhr

## Concert u. Tanz

im Lokale des Herrn Pohl.

Die Billets sind Sonntag von 1 bis 2 Uhr bei Herrn Volkmann, Kettenbrunnenstraße, in Empfang zu nehmen.

### Der Vorstand.

## Vogelsang.

Sonntag den 10. Juni:

## 4. Vereinseconcert.

Anfang: 4 Uhr.

Nichtmitglieder 3 Sgr. Entrée.

### Das Comité.

## Weingrundforst.

Sonntag den 10. Juli c.

## Großes Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Königl. 8. Ulanen-Regiments, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Bösenäck.

Entrée 2½ Sgr. Auf Familien wird Rückicht genommen. Anfang 4 Uhr.

## Vogelsang.

Montag den 11. Juli c.

## Großes Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Königl. 8. Ulanen-Regiments, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Bösenäck.

Entrée 2½ Sgr. Anfang 4 Uhr. Programme werden an der Kasse ausgegeben.

### Amtliche Verfugungen.

#### Bekanntmachung.

Der Concours über das Vermögen des Kaufmanns A. F. Kirsten hier selbst ist durch Accord beendet.

Elbing, den 21. Juni 1859.

#### Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

#### Bekanntmachung.

Freitag den 15. Juli c. Vormitte um 11 Uhr soll vor dem Gerichts-Gebäude hier selbst ein Pferd öffentlich verauktionirt werden.

Elbing, den 6. Juli 1859.

Grunewald,  
Auktions-Kommissarius.

Sämtliche Mitglieder des Feuer-Löschen- und Rettung-Vereins werden zur Neuwahl einer Commission auf:

Montag den 11. d. Mts.  
Abends präcise 6 Uhr

in den Saal der Herren Stadtverordneten eingeladen, und soll nach beendeter Wahl noch eine

## Spritzenprobe

abgehalten werden, die gegenwärtig wegen der langen Ruhe, die der Verein gehabt hat, um so nothwendiger ist.

Wir erwarten daher hiebei die allgemeine Beteiligung der Vereins-Mitglieder.

## Die Commission des Feuer-Löschen- und Rettung-Vereins.

Kürschnerstraße No. 16. sind zwei Wohngelegenheiten von Michaeli c. ab, an ruhige Einwohner zu vermieten. Näheres daselbst bei Eleon. Klein, Wwe.

1 kleine Stube ist zu vermieten.

Hl. Leichnamstraße No. 119.

Couleurte Taffets und Moiree-Mantillen, so wie Knider und Marquisen verkaufe ich, um gänzlich damit zu räumen, bedeutend unter den Kostenpreisen.

## J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Fischerstraße 36. ist eine in der 2. Etage gelegene freundliche und bequeme Wohnung, gelegenheit von 3 Zimmern zu Michaeli d. J. zu vermieten. A. Teuchert.

Indem ich die praktischen Stickbuchstabent, vermittelst deren das langweilige Vorzeichnen erspart wird, wieder vollständig ersetzt, erhält gleichzeitig Schablonen zum Wäschzeichnen.

### A. Teuchert.

Broenner's Fleckenwasser erhielt wieder ächt und frisch. A. Teuchert.

## S. Bergmann's Augenwasser.

Auf Grund der mir von einer hohen Königl. Regierung ertheilten und durch das Königl. Polizei-Präsidium ausgehändigten Koncession erlaube ich mir einem geehrten Publikum mein neu erfundenes Haus-Mittel zu empfehlen.

Dieses Augenwasser laut Untersuchung durch eine Königl. hohe Behörde, als Hauptbestandtheil die Blüthe des

### caryophyllum aromaticus

zeigend, besitzt die sich schon oft bewährte Kraft, innerhalb 48 Stunden ein jedes von einem noch so veralteten Augenübel behaftetes Auge zu stärken.

Der Preis dieses Augenwassers ist so gestellt, daß selbst ein Unbemittelter es leicht beschaffen kann.

Gebrauchs-Anweisung ist jeder Flasche beigefügt. Zur Bequemlichkeit des Publikums ist es für diesen Ort einzige und allein zu haben in der Handlung

### A. Teuchert in Elbing.

S. Bergmann in Breslau,  
Breite Straße No. 23a.

Das Haus inn. Marienburgerdamm No. 3. mit 5 heizbaren Zimmern nebst aller Bequemlichkeit und kleinem Garten ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

Drei zusammenhängende Zimmer nebst aller Bequemlichkeit sind zu vermieten Herrenstraße No. 12.

Eine Hinterstube nebst Kamin zum Kochen ist an eine einzelne Person zu vermieten lange Hinterstraße No. 11, 2 Tr. h.

1 Stube ist an eine ruhige Einwohnerin zu vermieten. Kalkscheunstraße No. 7.

In den Monaten Januar, Februar, März, April, Mai, Juni c. sind den Hospitalen des Heil. Leichnam-Hospitals Geschenke zu Theil geworden: Ung. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr., von F. Fischerskampe 5 Sgr., Ung. 20 Sgr., für Butter 6 Sgr., Ung. 10 Sgr., für Butter 6½ Sgr., von G. vom Anger 5 Sgr., Ung. 1 Thlr., von H. aus Dornbusch 15 Sgr., von S. Rosenstraße 10 Sgr., Ung. 5 Sgr., Ung. 5 Sgr., Ung. 10 Sgr., von F. aus Hohenwalde 5 Sgr., Ung. 9 Sgr., von F. Kolonie 5 Sgr., von M. Fischer-Borberg 5 Sgr., Ung. 5 Sgr., Ung. 1 Thlr., von F. 1 Pf. Butter und 11 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr., Ung. 10 Sgr., Ung. 5 Sgr., von F. aus Wulfendorf 10 Sgr., von B. Niederstraße 5 Sgr., von A. Wunderberg 1 Thlr., von K. Rosengart 2 Thlr., von S. 3 Pf. Butter, von M. Hohenwalde 10 Sgr., Ung. 15 Sgr., von G. aus Vollwerk 10 Sgr., Ung. 5 Sgr., Ung. 5 Sgr. — In dankbarer Anerkennung bringen wir dies zur öffentlichen Kenntnis.

Die Vorsteher.





Durch neue Zusendungen ist  
mein  
**Hut - Lager**  
vollständig sortirt.

### Hermann Schirmacher.

Stoppel-, Teltower- und Märkischer-Rübensamen ist zu haben bei

**A. Hummler,**  
äußern Mühlendamm No. 25.

**Blumenbouquette** aller Art zu  
auffallend billigen Preisen empfehlen  
Doering & Bukowski,  
Kunst- und Handels-Gärtner,  
äußern Mühlendamm 62.

**Ausverkauf von schönem Honig**  
von heute ab zum Einkaufs-Preise à Pf.  
3 Sgr. 8 Pf., bei mehreren Pfunden billiger,  
empfiehlt R. Künzel, Wasserstraße No. 68.

**Geräucherle Nachse** hat so eben  
Dempfangan Stephan, Alt. Markt,  
v. d. Müller'schen Weinhandlung.

**Circa 200 gesunde mecklenburger  
Muttertschaafe** sind zu verkaufen.  
Nähre Auskunft ertheilt.

**P. Claassen,**  
Sperlingsstraße No. 25., in Elbing.

4 Tafelstühle, 1 Klappstuhl, 1 Waschtisch,  
1 Pult, 1 Wiege, Essenspinde, Bettgestelle,  
Bilder, Uhren, 1 Spieltisch, mehrere andere  
Tische, Kommoden &c. sind zu verkaufen  
Raithausbude No. 12.

### Speicher - Verkauf.

Der Holländer-Speicher No. 8. hieselbst  
in der Todtenstraße belegen, 85 Fuß lang,  
42½ Fuß tief, zweit Stockwerk außer dem  
Erdgeschöp hoch, im Dach 3 Böden, steht  
zum Abbruch zum Verkauf. Das Gebäude  
von starkem Holz ist im besten Bauzustande  
und eignet sich vorzüglich zum Wiederaufbau.

Der Unte. zeichnete ertheilt jede Auskunft  
und bemerkt, daß nach 8 Tagen weitere  
Disposition getroffen werden soll.

**Krause,**  
Zimmer-Meister.

Ein Fortepiano hat zu vermieten  
Weber, Instrumentenbauer.

**Lange Hinterstraße** No. 7. ist eine  
Obergelegenheit von 3 Stuben nebst Zubehör  
zu vermieten bei H. Schlimm.

Das Haus Jan. Mühlendamm No. 31.,  
enthaltend 5 Stuben, Keller, Garten und  
sonstiger Bequemlichkeit ist von Michaeli ab  
im Ganzen zu vermieten. Das Nähre bei  
J. Holst, Fischerstraße No. 3.

Eine kleine Wohnung ist zu vermieten.  
Brüning, Schiffsholm.

**44./45. Heiligegeist-Straße** No. 44/45.  
ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten  
und sogleich zu beziehen.

**Günker.**

Eine Wohnung ist zu vermieten  
Kettenbrunnenstraße No. 22.

**Brückstraße** No. 4. ist eine Wohnung von  
2 Stuben nebst Zubehör zu vermieten.

Große Vorbergs-Kreuzstraße No. 14. 15.  
sind Wohnungen zu vermieten.

Baderstraße No. 2. ist eine Wohnung mit  
einem Kochofen zu vermieten.

Leichnamstraße No. 6. ist eine Stube  
ohne auch mit Möbel und Bekleidung an  
einzelne Personen zu vermieten.

Neustädtische Grünstraße No. 7. sind  
Stuben zu vermieten.

1 Stube nebst Kabinett ist an alle Ein-  
wohner zu vermieten, wenn es gewünscht  
wird sogleich zu beziehen Grubenhangen 26.

Airschersstr. ist eine geräumige Wohnung  
zu vermieten. Nähre Lange Hinterstr. 27.

Fischerstraße 31. ist eine Hinterstube nebst aller  
Bequemlichkeit von October ab zu vermieten.

Burgstraße No. 4. ist die unterste Wohn-  
gelegenheit, bestehend aus 2 Stuben, Küche,  
Keller und sonstigen Bequemlichkeiten an ruhige  
Einwohner zu vermieten. Nähre 1 Treppe hoch.

Herrenstraße No. 16. sind Stuben zu ver-  
mieten.

**Das Wohnhaus Spierings-  
straße** No. 12. enthaltend 8 Zimmer  
und 1 Saal, Küche &c. ist  
von Michaeli c. ab zu vermieten.  
Nähre Auskunft ertheilt

**M. F. Waas** geb. Haertel,  
Fleischerstraße No. 3.

Die in dem zur Jacob Weinbergischen  
Concurs-Masse gehörigen Spinnrad-Speicher  
befindliche Parterre-Kammer ist sogleich zu  
vermieten.

Elbing, den 4. Juli 1859.

Der Justiz-Rath Scheller.

Brandenburgerstraße No. 2. ist eine Wohn-  
nung von 5 Stuben nebst aller Bequemlichkeit,  
auf Verlangen Stall und Wagenremise,  
von Michaeli zu vermieten.

**Fischerstraße** 31. ist eine Stube mit Möbel  
und Bettien sogleich zu vermieten.

Zum 1. October ist in dem Hause Wasser-  
straße 88. Sperlingsstraße-Ecke die Wohn-  
gelegenheit 1 Treppe hoch, bestehend aus 3  
Zimmern, Küche, Keller und Bodenraum zu  
vermieten.

**Lange Hinterstraße** No. 6. ist die Beletage  
zu Michaeli an ruhige Einwohner zu ver-  
mieten.

**Alter Markt** No. 61. ist 2 Tr. h.  
die Gelegenheit von 3 Stuben, heller Küche,  
Kammer &c. zu vermieten. Nähre daselbst  
1 Treppe hoch.

Drei bis fünf Stuben nebst Zubehör,  
Eintritt in den Garten ist zu vermieten und  
von sogleich oder mit dem ersten October zu  
beziehen. Neust. Wallstraße No. 23.

**Heilige Leichnamstraße** No. 91. ist eine  
Stube zu vermieten.

Eine Vorderstube mit aller Bequemlichkeit  
ist zu vermieten.

Heil. Leichnamstraße No. 97. 98.

**Herrenstraße** No. 30. sind Stuben zu  
vermieten

2 zusammenhängende freundliche Stuben  
nebst aller Bequemlichkeit, sowie 1 Wohnge-  
legenheit von 1 Stube, 2 Kammer, Alkoven  
und sonst dazu erforderlicher Bequemlichkeit  
sind zu vermieten Innren Vorberg No. 10.

**Kürschnerstraße** No. 15. ist eine Wohnung  
zu vermieten.

Eine Stube zu vermieten Mühlenstraße  
No. 13. Preßler.

**Wollweberstraße** No. 13. sind 2 freund-  
liche Vorderstuben an ruhige Familien zu  
vermieten.

**Das Nähre** 1 Treppe hoch rechts.

Zwei zusammenhängende Stuben nebst  
freiem Eintritt in den Garten und sonstigen  
Bequemlichkeiten sind vom 1. October zu  
vermieten.

Traubenstein 6.

Burgstr. 29. ist parterre auch 1 Tr. hoch  
Wohnung nebst Zubehör zu vermieten.

Zwei freundliche Stuben und Ein-  
tritt in den Garten sind an einzelne oder  
familienlose Familien zu vermieten

Innren Marienburgerdamm No. 5.

**Junkerstraße** No. 8. sind 2  
Wohnungen von 2 Zimmern unten und 2  
Treppen hoch auch 2 Zimmer an einzelne  
Personen zu vermieten. Nähre  
Herrenstraße No. 14.

Eine freundliche Wohnung von 2  
Zimmern nebst Zubehör ist von Michaeli an  
kleine Familien oder an einzelne Personen  
zu vermieten Lange Hinterstr. 26.

**Hommelstraße** No. 8., 3 Treppen hoch,  
ist die Wohngelegenheit von 2 Stuben nebst  
Küche zum 1. October zu vermieten.

Auch ist in demselben Hause, 2 Treppen  
hoch, eine Hinterstube an einzelne Herren zum  
1. October zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kabinett  
ist Wasserstraße No. 18. zu Michaeli zu ver-  
mieten, auch eine möblirte Stube an einen  
Herrn ist daselbst.

\* \* Kurze Hinterstraße 4. ist eine Wohnung  
von 2 Stuben, Küche, Keller, Kammer und  
Holzgelaß zu vermieten.

Nähre Sturmstraße No. 6., oben.

**Junkerstraße** No. 50.  
ist eine Wohngelegenheit von 3 Stuben nebst  
Zubehör von Michaeli d. J. zu vermieten.

Große Hommelstraße No. 19. sind zwei  
Wohngelegenheiten zu vermieten.

Sonnenstraße 37. sind Stuben zu ver-  
mieten, drei Ziegen zu verkaufen.

Ich wohne jetzt Burgstraße No. 26.  
Päpold, Gesindevermieterin.

Pensionatre finden eine gute Aufnahme.  
Nähre Spieringstraße No. 29.

Ich wohne Herrenstraße No. 14.  
Hermann, Gesindevermieterin.

**Burschen**, welche Tischler lernen  
wollen, können in die Lehre treten bei  
Tischlermeister Eddike, Kettenbrunnenstr. 21.

Ein ordentlicher Bursche, der Fleischer  
lernen will, kann sich melden in der Fleisch-  
und Wurst-Handlung bei Gustav Will.

Eine Witwichterin, die in anständigen  
Häusern conditionirt hat und in allen in ihr  
Fach treffenden Arbeiten erfahren ist, sucht  
vom 1. August ein anderweitiges Unterkommen.  
Zu erfragen in Weingrundforst.

Eine Witwichterin, die mehrere Jahre in der  
Landwirtschaft conditionirt hat, das Kochen  
und Backen gut versteht, sucht eine Stelle.  
Nähre Wasserstraße No. 43.

Man bittet die geehrten Herrschaften um  
Beschäftigung für einen Tischler in jeder Be-  
ziehung der Arbeit in und außer dem Hause.  
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Auf guten trockenen Moosbrucher Dorf  
nimmt Bestellungen an

**F. Gajewsky**, Witwe,  
Königsbergerstraße No. 6.

Gutes altes Pferdeheu wird Friedrich-  
Wilhelms-Platz No. 16. gekauft.

1 einfach gesticktes Taschentuch mit d. Namen  
Emma ist Dienstag verl., gegen Belohn. ab-  
zugeben Sperlingsstr. 5, 2 Treppen hoch.

Ein Ring L. R. gezeichnet ist am 5. Juli  
verloren gegangen. Der Finder wird ge-  
beten Neustädtsche Grünstraße No. 4. gegen  
Belohnung abzugeben.



Das Dampfboot Schwalbe fährt  
bis auf Weiteres regelmäßig:

von Elbing von Kahlberg  
Sonntag früh 6½ Uhr Vormittag 11½ Uhr

Nachmittag 2 Abends 8 "

Montag 2 " 8 "

Dienstag Morgens 8 " 8 "

Mittwoch Nachmitt. 2 " 8 "

Donnerstag 2 " 8 "

Frittag 2 " 8 "

Sonnabend 2 " 8 "

Vickets zu den an den Sonntagen

Abends von Kahlberg stattfinden:  
den Rückfahrten werden nur aus-  
gegeben werden:

in Kahlberg Sonntag Mittags  
von 11—11½ Uhr,

in Elbing Sonntag Mittags  
von 1½—2 Uhr.

In Kahlberg werden Sonntag Abends  
Vickets nur dann verkauft werden, wenn der  
auf dem Dampfboot vorhandene Raum dies  
noch gestattet.

Tages-Vickets werden Sonntag Nach-  
mittag nicht ausgegeben.

Morgen kommt das Dampfboot  
Fullon von Königsberg nach  
Kahlberg.

Montag, den 11. d. Mts.

musikalische Unterhaltung

wozu freundlichst einladet P. Stahl.

Schillingsbrücke.

Sonntag den 10. Juli: Tanz-Musik.

Löwenlust.

Sonntag den 10. Juli:

musikalische Unterhaltung.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Wernic in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Wernic in Elbing.

Beilage

# Beilage zu No. 57. der Elbinger Anzeigen.

Soabend, den 9. Juli 1859.

## Aus der Provinz.

† Königsberg. Kaum sind die Kriminalverhandlungen unseres Schwurgerichts vorüber, kaum sind eine Anzahl von Angeklagten, die von der Gelbgier zu schrecklichen Verbrechen verleitet waren, zu vielfährigen Zuchthausstrafen verurtheilt, als ein neues Verbrechen ähnlicher Art hierorts begangen, die Aufmerksamkeit des Publikums und der Kriminalbehörden in Anspruch nimmt. Der ehemalige Gutsbesitzer Julius Rost, ein junger Mensch von etwa 28 Jahren, ein Sohn der von ihrem Ehemann geschiedenen Steueraufseher Holz, welche vor mehreren Jahren Universalerbin eines bedeutenden Vermögens wurde, welches der hierorts verstorben Kaufmann Turowsky hinterließ, hat in diesen Tagen den Verfuch gemacht: seinen kleinen achtjährigen Stiefbruder Holz durch Bonbons zu vergiften, die er mit spanischer Fliege selbst zubereitet hatte. Der Verbrecher hat seinen Zweck, den er projektierte um seinen etwa mit Tode abgehenden Stiefbruder zu beerben, nicht, wohl aber hat die Nemesis ihn erreicht, ihn ins Gefängnis und wie es heißt auch bereits zum Geständnis gebracht. Der junge Verbrecher machte in letzterer Zeit um so mehr Aufsehen, als er sich öffentlich mit einer jungen Dame zeigte, die hier in der Männerwelt vielfach bekannt ist. Wollteemand "die Geheimnisse von Königsberg" schreiben, die Interessen der Turowskys Nachlassmasse allein würden Stoff zu einem dicken Bande geben. — Außer diesem Vorfall machten die städtischen Schützen einiges Geräusch, welche in diesen Tagen ihr Jahres- und Königs-Schützenfest feierten, wenngleich ein solches Fest, das in den kleinen Provinzialstädten das Haupt-Volks- und Jahresfest bildet, diese Bedeutung in einer Residenz-, Universitäts-, Garnison- und Handels-Stadt niemals haben kann. Während das neue nach dem Judenkirchhofesplatz verlegte Schützenhaus zu immer größerer Pracht sich entfaltet, ist das alte am Brandenburger Thore belegene in diesen Tagen abgebrochen worden, um den neuen ihrer Beendigung entgegen gehenden Festungsarbeiten Platz zu machen. Auch wurde in jüngster Zeit ein dort belegenes historisches Denkmal, zum Theil durch die Festungs- anderentheils durch die Erdarbeiten der Chodfuhner Eisenbahn, beseitigt, das die Franzosen im Jahre 1807 aufgeworfen hatten, um von dort aus die Stadt Königsberg kurz vor ihrer unmittelbar erfolgten Einnahme zu bombardiren; es war die sog. "Sternschanze" auf der Nassengärtner Chaussee dicht vor dem Brandenburger Thore. — Das Königsberger Garde-Landwehr-Bataillon marschiert Donnerstag den 7. Juli früh Morgens nach Berlin, erst von Wolkenberg ab per Eisenbahn. — Die Theater-Vorstellungen wurden am 6. Juli bis Ende September geschlossen. Die beiden letzten Vorstellungen „zum Besten der Familien ausgehobener Kriegs-Meseristen“ und „zum Besten der Stadtarmen“ werden kaum die Kosten gedeckt haben. Die plump-gemeine Persiflage der hochgeschätzten Violin-Virtuosen Geschwister Ferni durch das plump-gemeine Salingresche Machwerk „Italienische f. Streicher“ hat hier beim gebildeten Publikum die entschiedenste Missbilligung, ja einen dégoût sonder Gleichen hervorgerufen. Nur „Glaqueurs“, die dazu besoldet werden auch selbst noch zu lobhubeln wenn das Edelste in den Roth getreten wird, nur derlei Gesindel kann seinen Beifall zu erkennen geben, wenn, abgesehen davon, daß, wie in diesem sog. Schwank, ein deutsches Brudervolk das andere gemein beschimpft, auch noch zwei edle Erscheinungen wie die Geschwister Ferni es sind, zum Gegenstande pöbelhafter öffentlicher Beschimpfungen ausgewählt werden. Ein einziger „Auspeifer“ ließ sich nach der ersten Aufführung dieses Sudelwerkes im Theater hören und so etwas kann aufgeführt werden in einer Universitätsstadt „der reinen Vernunft“ — In früheren Jahren wären, wäre so etwas einem anständigen Publikum dargeboten worden, die Studenten faule Aepfel und Eier nach der Bühne.

— Aus den preußischen Ostsee-Häfen wird gemelbet, daß der Krieg das Getreide-Geschäft nicht in der erwarteten Weise belebt habe und daß die Holzausfuhr völlig darniederliege. Dies hat seinen Grund darin, daß die preußischen Schiffe vorzugsweise für die Befrachtung mit Hölzern eingerichtet sind und für diesen Artikel ein Ertrag durch schwedische, norwegische u. a. neutrale Schiffe nicht zu beschaffen ist. Die preußischen Schiffe haben aber solche Fahrten, bei denen erst in zwei oder drei Monaten auf Rückkehr zu rechnen ist, schon seit längerer Zeit eingestellt. Der preußische Konsul in Newyork warnte seine Landsleute schon in den ersten Tagen des Juni vor längeren Fahrten. Auch in Bremen und Hamburg ist man vorsichtig geworden und richtet sich so ein, als ob Deutschland in wenigen Monaten in den Krieg kommt.

Wehlau, 1. Juli. (K. B.) Unser Schützenfest, das gestern Anfang genommen, ist heute früh durch einen sehr betrübenden Unfall gestört worden. In üblicher Weise marschierten die Schützen nach dem Stadtwalde, um dort das Königsschießen fortzuführen. Bei ihrer Ankunft daselbst wurden sie mit Böllerläufen empfangen. Eine Kanone wurde von dem Schuhmacher Herrmann bedient, und der selbe beeilte sich, nachdem er ein Mal abgeschossen, von Neuem zu laden. Wahrscheinlich hat er in der Eile versäumt, das Hündloch vor dem Laden lust-

dicht zu verschließen, denn als er die neue Ladung in den Lauf brachte und in gebückter Stellung vor der Mündung der Kanone hantirte, entzündete sich das Pulver, und ihn traf der ganze Schuß in der Weise, daß ihm der linke Arm zum Theil abgerissen und die Brust so verletzt wurde, daß er nach wenigen Minuten starb. Er hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder in dürfster Lage.

Danzig. Die Frage wegen Auflösung oder Aufrechterhaltung der hiesigen Privat-Aktien-Bank ist am d. b. zu diesem Zweck zusammengetretenen General-Versammlung der Actionnaire entschieden worden. Es erklärten sich zwar 166 Stimmen mit 804 Aktien für die Auflösung, gegen dieselbe aber 218 mit 493 Aktien. Die statutenmäßig für einen Auflösungsbeschluß erforderlichen zwei Drittel der Stimmen wie der Aktien sind also nicht erreicht worden, und die Bank bleibt folglich vorläufig bestehen. Zu bemerken ist, daß nur die Minorität aus hiesigen Actionnaire bestand, der überwiegend größere Theil der Aktien aber in den Händen Auswärtiger sich befindet. Da nun die auswärtigen Actionnaire an dem Fortbestehen der Bank kein Interesse haben, im Gegentheil bei dem niedrigen Course der Aktien durch die Auflösung der Bank einen bedeutenden Gewinn erzielen würden; so ist es nicht gerade unwahrscheinlich, daß diese auswärtigen Actionnaire, denen es eben bei dem niedrigen Course der Aktien nicht schwer fallen kann sich in erforderlicher Weise zu verstärken, die Sache, ungeachtet des diesmaligen Beschlusses, nicht lassen lassen, sondern mit dem Auflösungsantrage wiederkommen werden. Hätte die Danziger Geschäftswelt mehr Theilnahme für dieses ihr doch allein zu Gute kommende Institut bewiesen und die Mehrzahl der Aktien in der eigenen Hand behalten: dann wäre das Bestehen der Bank ungefährdet und sicher. Ein abermaliger Beweis, wie sehr die zur Gewohnheit gewordene Veränderlichkeit der Besitzthümer die Erhaltung gerade der gemeinnützigen Anstalten in Gefahr bringt, weil diese nothwendig nur auf konservativer Basis sicher stehen und gehalten können.

Marienwerder (Ostb.) Nachdem die beabsichtigte Abhaltung einer Jesuiten-Mission in Thorn von der hiesigen Regierung genehmigt war, ist dieselbe auf eine Beschwerde des Magistrats vom Ministerium „aus allgemeinen politischen Gründen“ untersagt worden. Der Bischof Herr v. d. Marwitz in Pelplin hat, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, Protest gegen dieses Interdict eingelegt, er soll der Regierung hierbei erklärt haben, daß dasselbe böses Blut machen werde, er könne für die Folgen nicht stehen etc., auch habe er den Clerus in Thorn angewiesen, die Jesuiten dennoch predigen zu lassen. — Es herrscht eine große Gähnung in den Gemüthern; Gott schütze die Stadt Thorn vor Excessen!

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 13. Juli Nachmittags 3 Uhr.

Der landwirthschaftliche Verein des Gr. Martenburger Werders versammelt sich Donnerstag den 14. Juli c. 4 Uhr Nachmittags in Gr. Mansdorf.

## Civil- und Militair-Schwimm-Anstalt.

Mit dem Eintritt der Ferien beginnt der 2. Cursus. Das Abonnement für einen Anfänger kostet fortan 1 Thlr. 25 Sgr., für einen Freischwimmer 1 Thlr. pränum, für den ganzen Sommer. Anmeldungen werden in der Geschäftszzeit auf der Anstalt entgegengenommen.

Der Fährmann ist angewiesen die vollen Stunden zur Abfahrt einzuhalten.

Die Direktion.

## Amtliche Verfütigungen.

### Bekanntmachung

Zur Ausbietung der Anfuhr von 590 Schock Faschinien und der Lieferung von

380 Bunden Bindweiden,  
630 Schock Bühnenpfählen,  
750 Schachtrüben Erde

Behufs Ausführung der diesjährigen Uferbauten an den sogenannten Fischerlösern ist ein Termin auf

Freitag den 15. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr im Schleusenwärterhause an der Kraffohlschleuse

anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden.

Elbing, den 5. Juli 1859.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die Inhaber von Kirchenständen in der St. Marien-Kirche werden aufgefordert, die Mietshöfe schleunigst an die Kirchenkasse abzuführen.

Elbing, den 5. Juli 1859.

Der Magistrat.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Adolf Eisenack hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechthängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

3. August 1859 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Besinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 1. September d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Gerichts Assessor Weizemann Müller, im Verhandlungszimmer des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Auktionsverfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Präris bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht ansetzen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe Schlemm, Scheller, Schueler hier selbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 22. Juni 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Die Eindeckung von 504 Fuß Dachfläche der Thurmkapelle auf dem Rathause mit Schwarzblech soll im Wege der Submission verhandelt werden.

Die dessfallsigen Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift:

Eindeckung der Thurmkapelle bis zum Montag den 11. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathause einzureichen, woselbst auch die Bedingungen für die Neubernahme der Arbeiten vorher eingesehen werden können.

Elbing, den 6. Juli 1859.

Die städtische Bau-Deputation.

## Bekanntmachung.

Pferde-Ankauf in Dirschau. Die von der Stadt Danzig im Falle einer Mobilisierung der Landwehr zu gestellenden Pferde sollen jetzt designirt, beziehungswise durch freien Ankauf beschafft werden.

Wir fordern daher diejenigen Eigner, welche diensttaugliche Pferde, mindestens 5 Fuß groß, und nicht zu alt, der Stadt zu verkaufen gesonnen, auf, dieselben

Mittwoch den 13. Juli c.

Morgens 8 Uhr in Dirschau vor dem Priesweschen Gasthause an der Stargardter-Chaussee zur Auswahl zu gestellen.

Danzig, den 6. Juli 1859.

Der Magistrat.

## Pferde-Auktion

im Königlichen Hauptgestüt Trakehnen.  
Freitag den 5. August d. J. von  
Vormittags 10 Uhr sollen zu Trakehnen circa 70 bis 90 Gestütpferde, bestehend aus Landbeschälern, Mutterstuten, von denen die Mehrzahl durch Hauplbeschäler bedeckt ist, und etwa 35 bis 40 vierjährige Stuten und Hengste, sämtlich angerittene Pferde, in öffentlicher Auktion und gegen sofortige haare Bezahlung zum Verkauf gestellt werden.

Trakehnen, den 24. Juni 1859.  
Der Landstallmeister.

In der Buchhandlung von Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben:  
**Die Kunst jedes Wort richtig schreiben,**

richtig verstehen und gebrauchen zu lernen. Nebst Anleitung zur vollständigen Kenntnis der deutschen Sprache und zu Abfassung der am Häufigsten vorkommenden schriftlichen Aufsätze und Angabe der gewöhnlichsten Fremdwörter, Titulaturen und Abbreviaturen. Zum Selbstunterricht früher in Kenntnis der Muttersprache und Orthographie zurückgebliebener Erwachsener, als auch zum Gebrauch in Schulen nach den neuesten und glücklichsten Methoden. Mit Zugrundelegung der früheren von M. J. E. Volbeding bearbeiteten Ansagen nun in sechster, durchaus umgearbeiteter, verbesserten und reichlich vermehrter Auflage herausgegeben vom Bürgerschul-Direktor Hanschmann Geh. 7½ Sgr.

Die Gemeinnützigkeit dieser Schrift und ihre gediegene Kürze sind bekannt und der Nutzen, den sie in vielen Tausenden von Exemplaren bereits gestiftet hat, ist groß.

## Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1858 mit einer Übersicht über die nunmehr 30jährige Wirksamkeit derselben ist bei den Unterzeichneten unentgeltlich zu haben. Versicherungs-Bestand: 21,470 Personen mit 34,608,200 Thlr., Bankkontos: 9,269,482 Thlr., reiner Überstand zur Dividendenvertheilung in den nächsten 5 Jahren: 1,513,243 Thlr., Dividende für 1859 aus 1854: 30 Prozent, Zahlung für 6628 Sterbefälle in 30 Jahren: 10,988,974 Thlr., verhältnisse Dividenden: 3,890,780 Thlr. Auf diese Ergebnisse verwiesend, laden zur Versicherung ein

V. Heinr. Kindt in Elbing.

Nich. Barth in Braunsberg.

A. Schönbeck & Co. in Danzig.

Alb. Lüke in Pr. Holland.

Apotheker Moerler in Marienburg.

Ferd. Wilh. Schloss in Marienwerder.

## Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waaren-Borräthe aller Art, Getreide, Bich und sonstige Gegenstände, sowohl in der Stadt als auf dem Lande, werden unter soliden Bedingungen abgeschlossen durch

**Aug. Brandt, Agent,  
am Elbing No. 26.**

## Germania.

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Stettin.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler.

Zur Vermittelung von Lebens-, Sterbekassen-, Leibrenten-, Pensions- und Kinderversicherungen bei obiger Gesellschaft empfiehlt sich

Der Haupt-Agent

**Albert Reimer.**

Firma: Reimer & Schmidt,  
Spierlingsstraße No. 1.

Alle Sorten Brillen in beliebigen Einfassungen, in Horn-, Stahl-, Silber- und Gold-, Vorgnetten, Loupen, achromatische Theater-Perspektive und Fernrohre, sämtliche Artikel in richtiger Schleifung und vorzüglicher Klarheit, erhielt und empfiehlt die Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow bei

**Daniel Peters,**  
Wasserstraße No. 26.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback empfiehlt ich bestens.

**Moritz Mühle,**  
alter Markt No. 62.

## Pomade Nutritive

aus der Parfümerie-Fabrik von L. Jumpeit in Dresden.

Diese neu erfundene Pomade, welche sich durch ihre vorzüglichen Eigenschaften bereits einer recht weiten Verbreitung erfreut, kann mit Recht als das anerkannt beste und wirksamste Mittel empfohlen werden, um das Wachsthum der Haare zu befördern, das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern, und ihnen eine seidenartige Weichheit und unübertraglichen Glanz zu verleihen. Vermöge ihrer Consistenz ist sie besser als jedes andere derartige Präparat geeignet, sich den Haarwurzeln mittheilen zu können und kann ihres angenehmen und lieblichen Wohlgeruches wegen, als eines der vorzüglichsten Toilettenmittel gelten.

Lager davon zu Fabrikpressen hat übernommen Herr

**Adolph Kuss.**

 **Aecht Brönnner's Fleckenwasser** 

empfiehlt und empfiehlt

**Adolph Kuss.**

Es empfiehlt ein wohlaffortirtes Optisches Waaren-Lager, als: Operngläser, Taschenfernrohre, Brillen, Vorgnetten, Loupen etc., so wie Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Milch-, Bier-, Essig- u. Laugenprober etc., feinste Meissenge, Gypssiguren und Consolen

**F. Gilardoni, Opticus,**  
Fischerstraße 42.

 Ein starkes Arbeitspferd steht zum Verkauf Alter Markt No. 65., neben dem „goldenem Schwan.“

W. du Bois.

Ein in der lebhaftesten Straße Pr. Holland's gelegenes Geschäftshaus mit Material-, Eisen- und Kurz-Waaren-Handel

ist unter günstigen Bedingungen von sofort zu verpachten event. zu verkaufen. Alles Nähere portofrei Steinthorstraße No. 162.

Ein geräumiges Parterre-Zimmer an der Wasserseite ist an einzelne Herren zu vermieten.

Ed. Heyroth.

Große Stromstraße No. 7. sind Stuben zu vermieten.

Siegmund.

Spierlingsstraße No. 19 ist die von Herrn Polizei-Direktor v. Schmidt bewohnte Gelegenheit zu vermieten und zum 1. Oktober d. J. zu beziehen. Näheres Fischerstraße No. 34, 2 Treppen hoch.

Junkerstraße No. 52. sind noch Wohnungen zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern etc. ist zu vermieten Junkerstraße No. 37.

Wohnungen parterre und 1 Et. zu vermieten. Heil. Geiststraße No. 48.

No. 6. Herrenstraße No. 6. ist eine Wohnung, 1 Treppe hoch, von zwei Stuben, Küche nebst aller Bequemlichkeit von Michaeli an ruhige Einwohner zu vermieten.

## Bermietung eines Geschäfts-Lokals.

Das in meinem Hause Brückstraße No. 21. befindliche sehr geräumige Geschäfts-Lokal nebst Wohnung, worin die Herren J. Mecklenburg & Co. aus Königsberg i. Pr. seit drei Jahren ein Herren-Garderobe-Geschäft mit dem besten Erfolg betrieben haben, wird zum 1. October c. mietfrei und beabsichtige ich dasselbe von da ab unter vortheilhaftesten Bedingungen anderweitig zu vermieten.

Wegen der sehr günstigen Lage eignet sich das Lokal auch zu jeder anderen Geschäfts-Branche.

## Otto Reimer.

Alt. Markt 3 ist 1 Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör von Michaeli ab zu vermieten.

Das Haus Berlinerstraße No. 3. mit 5 hetzbaren Stuben, Küche, Keller, Stall und Garten nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten ist von sogleich oder zu Michaeli d. J. zu vermieten.

Das Nähere Berlinerstraße No. 4.

Alter Markt No. 26. ist 2 Treppen hoch eine Wohnung zu vermieten.

Königsbergerstraße No. 24. ist eine Stube zu vermieten.

Küschnerstraße No. 12. ist eine Wohnung zu vermieten. Daselbst ist ein möbliertes Zimmer sogleich zu beziehen.

Spierlingsstraße No. 22. ist eine Parterre-Wohnung zu vermieten.

Eine Stube und Cabinet mit Möbel ist zu vermieten Mühlendamm No. 12.

2 Stuben, zum Laden geeignet, sind zu vermieten Lange Hinterstraße No. 10.

Eine Wohnung von 4 Stuben und einem Saale nebst anderer Bequemlichkeit ist von Michaeli zu vermieten Holländerstraße No. 4.

Montag, den 11. Juli c. Vormittags 10 Uhr soll in Hohendorf bei Reichenbach die Obstruktion an den Meistbietenden unter den im Termin bekannten Bedingungen verpachtet werden und werden Pachtlustige dazu eingeladen.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat das Material-Geschäft zu erlernen, findet von sogleich eine Stelle.

Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein Bursche, der das Barbiergeschäft erlernen will, kann sich melden Alter Markt No. 26.

Ein ordentlicher Bursche, der d. Müllererei erlernen will, s. sofort eintreten bei Grunau in Posilge.

Ein militärfreier Wirtschafts-Beamter, der über selbständige Bewirthschafung größerer Güter die besten Zeugnisse besitzt, 18 Jahre in der Dekonomie gewesen ist, sucht sogleich ein Engagement. Nähere Auskunft erhält der Güteragent S. M. Jacoby, Fleischerstraße No. 16.

Ein herrschaftlicher Koch, der bereits mehrere Jahre in hochadelichen Häusern servirte, sucht ein anderweitiges Engagement.

Gefällige Offerten erbittet man unter Chiffre H. H. in der Expedition d. Zeitung.

Verloren in Braunsberg, unweit des Bahnhofes, ein Taschenalas, enthaltend: einen russischen Revolver und diverse Papiere. Der ehrliche Finder wird ergebnst ersucht, denselben dem Fremden-Bureau einzuliefern.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernick in Elbing.

Druckt und verlegt von:

Agathon Bernick in Elbing.